

hasten Mißverständnisse mit der heiligen Inquisition auszuweichen, aus dem Mutterlande entwichen war, und sich auf Cuba einzuschwärzen gewußt hatte, wo er von der Sterndeuterei und andern dunkeln Künsten sein Leben fristete. Wie zwei verbrüdete böse Gewissen gingen sie mit leisen Schritten an ihm vorüber, zu der Thüre, von der eine verborgene Treppe nach des Statthalters Kabinet führte. Jetzt hustete Narvaez. Leise öffnete sich die Pforte, leise schloß sie sich hinter ihnen. — Wunderlich! sprach Juan zu sich selbst, und warf sich auf sein Lager, wo er sich, bis lange nach Mitternacht, mit vergeblichem Sinnen über die möglichen Ursachen dieser seltsamen Erscheinung quälte, und als endlich bei dem ersten Grauen des Morgens der Schlaf auf seine müden Augenlieder sank, umgaukelten ihn seltsame Träume. Er sah den hämischen Abderraman, wie er den Oheim mit sich fortzog, und ihm die Stellung der Gestirne zeigte und deutete, bis er ihn an eine finstere Tiefe gelockt, in die er ihn hohnlachend hinabstieß. Und aus der Tiefe stieg Cortez strahlende Heldengestalt, das Haupt mit Lorbeeren gekrönt, und eine seltsam gestaltete Goldkrone, von bunten Federn umweht, in der Linken haltend, und reichte dem träumenden Juan freundlich die Rechte, und zog ihn zu sich. Unten heulte der alte Velasquez und raufte sich die Haare aus, und oben rang Narvaez die Hände, und zog dann verzweifelnd das Schwert, den Helden grimmig anfallend. Noch war der Kampf unentschieden, da zerflossen die Bilder in dem ersten Sonnenstrahl, der durch das Kerkergitter fiel, und Juan erwachte, die Stirn in kaltem Schweiß gebadet. Mit Mühe ermunterte er sich nach und nach so, daß er einen Entschluß zu fassen vermögend war. Ein schauriges Gefühl sagte ihm, daß das, was er gesehen, weit eher ein Gesicht, als ein Traum genannt werden könne, und daß dem irregleiteten Oheim irgend eine Gefahr drohe, und er beschloß, so wenig es dieser auch um ihn verdiente, ihn zu warnen. Er rief den Corporal der Wache an das Fenster, und bat ihn, dem Statthalter zu melden, daß er ihn etwas Wichtiges zu sagen habe. Der Corporal ging, aber Narvaez kam ihm entgegen, und wies ihn nach kurzem Gespräch in seine Wachtstube zurück, und Juan mußte sich mit seinem guten Willen und der Unmöglichkeit, ihn durchzusehen, beruhigen. Erst einige Tage später rasselten die Schlüssel in der Kerkerpforte, die Riegel klirrten, und der Al-

te Gernika selbst erschien, den Gefangenen vor den Stuhl des Statthalters zu führen.

(Die Fortsetzung folgt.)

Anekdoten,

mitgetheilt von E. Lebrun.

Eine junge, schöne Künstlerin wurde in der Rolle der „Sena“ in Salomons Urtheil gerufen. Sie dankte sehr naiv in folgenden Worten: „Salomons Urtheil war gerecht und weise, aber das Ihrige ist noch weit gerechter!“

Ein Spanier suchte einst mit heftigen Worten die Vorzüge seiner Nation gegen einen Portugiesen geltend zu machen, und brüstete sich mit der Versicherung, daß das Haupt der Kirche, der heilige Petrus, ein Spanier von Geburt gewesen sey. Allein der Gegner wollte den Heiligen seinem Vaterlande eben so wenig abstreiten lassen, und verpflanzte dessen Geburt erst nach Portugal. Der Streit wurde heftiger. Beide Theile beschloßen endlich, in dem ersten, der ihnen begegnete, einen Schiedsrichter zu finden. Zufälligerweise war dieß auch ein Portugiese, und sperrte der Spanier sich auch ein wenig, so unterwarf er sich doch seinem Urtheil. Wie groß war sein Erstaunen, als ihm das Recht zugesprochen wurde; der Portugiese wurde von seinem vaterländischen Freunde mit Vorwürfen überhäuft. Dieser rechtfertigte aber seine Meinung, indem er behauptete: „Der heilige Petrus müsse ein Spanier gewesen seyn, denn als Portugiese würde er seinen Herrn nie verläugnet haben.“

Häuslichkeit.

Von meines Häuschens kleinen Raum umfassen
Ist meine Zauberwelt so wunderbar;
Da strahlet nur mein Himmel blau und klar,
Da stillt sich nur des Herzens heiß Verlangen.

Von holden Liebesarmen süß umschlungen,
Im Hochgenuß der treu erfüllten Pflicht,
Da nahet sich der finstre Erdgeist nicht
Der reinen Brust, vom Himmelsstrahl durchdrungen.

Und zieht nach Außen mich das bunte Leben,
Wie lehr' zum Häuschen ich so gern zurück!
An keiner Stelle blüht der Gattin Glück,
Sucht sie es nicht im häuslich frommen Streben.

Friederike Susann geb. Salzer.